Beitrag zur Laubmoosflora von Tirol.

Von C. Trautmann, Dom. Ober-Uhna.

Da mir die Moosflora des Ortlergebietes noch unbekannt war, beschloß ich, meinen kurzen Sommerurlaub zu benutzen, mein Standquartier in Trafoi zu nehmen. Am 2. Juli 1909 reiste ich unter strömendem Regen ab und kam bei Nebel und Regen in Trafoi an. Leider blieb das Wetter die nächstfolgenden Tage sehr unfreundlich und war es mir daher nicht möglich, größere Ausflüge zu unternehmen. Die nächste Umgebung von Trafoi erfreute mich trotzdem mit einer reichlichen Ausbeute seltnerer Moose. Endlich am 8. Juli war früh der Himmel wolkenlos, und ich beeilte mich, einen Aufstieg zum Stilfserjoch zu versuchen. Gegen Mittag kam ich auf der Ferdinandshöhe an, fand aber alles noch sehr winterlich; ohne Zeit zu verlieren, durchsuchte ich die wenigen schneefreien Felsen und war freudig überrascht, hier auf kleinem Raume eine Menge Raritäten beisammen anzutreffen; ein eisiger Sturm machte den Aufenthalt im Freien recht ungemütlich, und ich beeilte mich, die warme Stube auf Ferdinandshöhe aufzusuchen, mit der festen Absicht, den nächsten Morgen nochmals nach Moosen Umschau zu halten, an Felsen, die ich noch nicht durchsucht hatte. Als ich am nächsten Morgen frühzeitig erwachte, lagen alle Berge wieder unter tiefem Neuschnee und lustig wirbelten mächtige Schneeflocken in der Luft. Daß unter diesen Umständen mein weiterer Aufenthalt in dieser Höhe zwecklos war, wurde mir sofort klar und ich trat ungern den Rückweg nach Trafoi an, im tiefen Schnee marschierend. In Trafoi regnete und schneite es ohne Unterbrechung, und da es auch die nächsten Tage nicht besser wurde, reiste ich nach Meran zurück, besuchte von Bozen aus das Eggental, die Mendel, bei Trient die Boche de Vela, kam schließlich nach Riva und besuchte noch den Ledrosee, keine Gelegenheit versäumend, alles Erreichbare von Moosen zu sammeln. Nachdem ich wieder wohlbehalten zu Hause angekommen war, meine reiche Ausbeute präpariert und bestimmt hatte, ließ es mir keine Ruhe, nochmals im Juli 1910 nach dem Ortlergebiet zu reisen, und am 9. Juli fuhr ich nach St. Gertrud im Suldental. Diesmal

war ich so glücklich, zehn Tage ohne Regen die Umgebung von St. Gertrud, wenn auch nur flüchtig, doch mit bestem Erfolg bryologisch durchstreifen zu können. Da das Wetter so beständig günstig sich gestaltete, riskierte ich nochmals einen Besuch des Stilfserjochs, wenn auch zwei Wochen später als das Jahr vorher, so waren diese Höhen doch noch mit gewaltigen Schneemassen bedeckt, und die von mir 1909 so erfolgreich besuchten Felsen lagen noch tief im Schnee begraben; infolgedessen mußte ich mich mit dem Besuche tiefer gelegener Felsmassen begnügen und da war meine Ausbeute nur recht mäßig. Auch diesmal machte ein Hochgewitter mit Hagel und Schneefall allen weiteren Versuchen zu weiteren Ausflügen ein ungehofftes Ende und ich eilte nach Meran zurück, besuchte einen Tag das Passeyertal und den zweiten Tag den Wasserfall bei Partschins im Zieltale. Reich beladen mit einer guten Ausbeute an Laubmoosen reiste ich wieder nach meiner Heimat zurück. Ich habe meine Ausbeute bis auf wenige mir noch zweifelhafte Moose präpariert und bestimmt und erlaube mir, allen Moosfreunden ein Verzeichnis der seltneren, nicht allgemein verbreiteten Arten meiner Ausbeute hierdurch bekannt zu geben.

Cynodontium gracilescens Schimpr., *C. fallax* Limpr. auf Gneisblöcken bei St. Gertrud nur sparsam. *C. fallax* sammelte ich noch in zwerghaften Räschen bei der Düsseldorfer Hütte.

Dicranella Grevilleana Schimpr. auf Kalkhumus bei St. Gertrud.

Dicranum elongatum Schleich auf Felsblöcken bei St. Gertrud. *D. groenlandicum* Brid. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch.

Trichodon cylindricus Schimpr. weit verbreitet auf Kalkhumus bei St. Gertrud.

Pottia latifolia auf Kalkgeröll bei St. Gertrud.

Didymodon rufus Lorenz auf Felstrümmern bei der Düsseldorfer Hütte. *D. validus* Limpr. auf Felsen an der Straße Meran-Forst in Gesellschaft von *Trichostomum brevifolium* Sendn.

Crossidium squamigerum Jur. um Bozen weit verbreitet.

Desmatodon cernuus Br. eur. an Kalkmauern bei St. Gertrud.

Schistidium alpicola β latifolium Zetterst. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch.

Coscinodon cribosus Hedwg. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch.

Grimmia Doniana Smith auf Gneis bei St. Gertrud, auf Schieferfelsen am Stilfserjoch. *G. commutata* Hübn. auf Gneisfelsen bei St. Gertrud. *G. apiculata* Hornsch. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch. *G. Holleri* Mol. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch. *G. incurva* Schwaegr. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch. *G. sessitana* De Not. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch, auf Gneis bei St. Gertrud. *G. subsulcata* Limpr.

auf Gneisfelsen bei St. Gertrud. *G. elatior* Bruch. auf Gneisfelsen bei St. Gertrud. *G. funalis* Schwaegr. auf Schiefer am Stilfserjoch. *G. torquata* Hornsch. auf Gneisfelsen bei St. Gertrud, oft in großen Rasen, auch mit ziemlich langem Blatthaar. *G. andraeoides* Limpr. sehr sparsam auf Schiefer am Stilfserjoch. *G. caespiticia* Brid. auf Schiefer am Stilfserjoch. *G. alpestris* Schleich auf Kalkfelsen bei St. Gertrud.

Amphidium lapponicum Schimp. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch.

Ulota americana Mitten auf Gneisblöcken am Wasserfall bei Partschins.

Orthotrichum Sardagnanum Vent., Trafoi auf Kalk- und Gneisfelsen bei St. Gertrud. *O. perforatum* Limpr. auf Kalkfelsen bei St. Gertrud, in zwei interessanten, vom Typus abweichenden Formen; die eine Form besitzt 16 Peristomzähne, deren Mittellinie gänzlich durchbrochen ist und dadurch scheinbar 32 Einzelzähne zeigt; bei der andern Form sind die Peristomzähne nicht perforiert, höchstens fein ritzenförmig durchbrochen. Beide Formen besitzen 16 auffällig feine und lange Cilien ohne sichtbare Mittellinie und ohne Anhängsel. Auch ist die Haube nicht glockig, fast halbkuglich wie bei der typischen Form, sondern lang, die Kapsel völlig bedeckend. *O. leucomitrium* Bryol. auf Gneisfelsen bei Partschins vor dem Wasserfall mit *O. leiocarpum* und *O. rupestre*. Dieser Fund bestätigt also das Vorkommen des *O. leucomitrium* an Felsen; übrigens gestatte ich mir noch die Bemerkung, daß es auch anderen Orthotrichen zuweilen beliebt, die Unterlage zu wechseln, so z. B. *O. Schimperi* und *O. diaphanum* befinden sich auf Kalkplatten ganz wohl, ebenso häufig habe ich *O. anomalum* an älteren Baumstämmen beobachtet. *O. paradoxum* Grönv. auf Gneisfelsen bei Trafoi, *O. alpestre* Hornsch. auf Kalk, Gneis und Fichtenwurzeln bei St. Gertrud. *O. Braunii* Brge. auf Stämmen von Fraxinus bei Algund. *O. Arnelli* Grönv. auf Schieferfelsen bei Trafoi. *O. Killiasii* C. Müll. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch.

Mielichhoferia nitida Hornsch. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch. *M. elongata* Hornsch. in Gesellschaft der vorigen Art.

Webera polymorpha Schimp. an Waldwegen bis zur Düsseldorfer Hütte bei St. Gertrud. *W. gracilis* De Not. im Zaital bei St. Gertrud *W. annotina* Bruch auf Waldwegen bei St. Gertrud. *W. lutescens* Limpr. auf Waldwegen bei Trafoi und St. Gertrud.

Mniobryum vexans Limpr. auf Kalkgeröll in großen tiefen Rasen bei St. Gertrud. *M. albicans* Whlbg. bei Trafoi nur sehr vereinzelt.

Bryum veronense De Not. auf Schieferfelsen am Stilfserjoch. *Mnium riparium* Mitten auf Erdbrüchen bei Trafoi.

Philonotis marchica Brid. auf feuchtem Sand am Ufer der Passer bei Meran.

Ptychodium decipiens Limpr. auf Gneisfelsen bei St. Gertrud.

Brachythecium glaciale auf feuchtem Sande im Zaitale bei St. Gertrud.

Hypnum revolutum Mitten auf Schieferfelsen am Stilfserjoch. *H. reptile* Rich. auf Waldboden bei St. Gertrud. *H. fastigiatum* Brid. auf Gneisfelsen bei St. Gertrud.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 51_1912

Autor(en)/Author(s): Trautmann Carl

Artikel/Article: Beitrag zur Laubmoosflora von Tirol. 57-60